

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 40. Stück.

Sonnabend, den 3. October 1835.

I.

Die Liebe.

Herz, mein Herz, was soll das geben?
Was bedrängt dich so sehr?
Welch ein fremdes neues Leben?
Ich erkenne dich nicht mehr.
Weg ist alles, was du liebtest,
Weg warum du dich betrübtest,
Weg dein Fleiß und deine Ruh' —
Ach! wie kamst du nur dazu? —

Fesselt dich die Jugendblüthe,
Diese liebliche Gestalt,
Dieser Blick voll Treu' und Güte
Mit unendlicher Gewalt?
Will ich rasch mich ihr entziehen,
Mich ermannen, ihr entfliehen,
Führet mich im Augenblick,
Ach! mein Weg zu ihr zurück.

XXXVI. Jahrg.

(40)

Und

Und an diesem Zauberfädchen,
 Das sich nicht zerreißen läßt,
 Hält das liebe, lose Mädchen
 Mich so wider Willen fest;
 Muß in ihrem Zauberkreise
 Leben nun auf ihre Weise.
 Die Veränderung — ach, wie groß!
 Liebe, Liebe! laß mich los! —

Göthe.

II.

Ueber die Vorurtheile gegen den Gewerbebetrieb
 und die Hindernisse desselben, und über die
 Vortheile und Nachtheile des Manufaktur- und
 Fabrikwesens.

(Fortsetzung.)

Sollen nicht bloß einzelne talentvolle technische Künstler, bemittelte Fabrik- und Landgutsbesitzer, welchen der Besuch jener Anstalten möglich wird, den Vortheil der Gewerbsbildung ziehen, und dadurch ein Hauptnachtheil des Fabriksystems, nämlich die Theilung des Volks in einen kleinen Theil Reiche und in zahllose Arme, befördert, der Mittelstand vermindert werden, so ist es dringend nöthig, zu gleicher Zeit auch auf die übrigen minder geistig begabten und minder begüterten Gewerbetreibenden einzuwirken. Diese bedürfen ebenfalls einer verhältnißmäßig höhern Bildung, um Vortheil von dem zu ziehen, was die in höhern Anstalten gebildeten Männer zur Beförderung des Gewerbefleißes erfinden, erproben und bekannt machen, und mithin, so viel als ihre

ihre geistigen und materiellen Kräfte gestatten, in einem beschränktern Wirkungskreise nachzuweisen *).

Diese Anstalten dienen ferner nicht selten als Aushilfe des ungnügenden Schulbesuchs, weil viele Jünglinge oft erst nach Entlassung aus der Volksschule die Nothwendigkeit des Unterrichts, und wie sie durch ausgebildete Geisteskräfte zu Aneignung nothwendiger wissenschaftlicher Kenntnisse für das Leben, wie für das Geschäft geschickter werden können, einsehen, und so manche ohne solche Anregung zur Fortbildung nach der Entlassung aus der Schule in den Kenntnissen zurück gehen und als Gesellen und Meister das in der Schule erlernte Nothwendigste fürs praktische Leben wiederum vergessen. Eben diese Schulen wirken zugleich auf vermehrte Sittlichkeit höchst einflußreich ein, indem sie die Aufmerksamkeit des Jünglings in den gefährlichsten

**

Jah:

- *) Zwar erwiedert man insbesondere, daß günstige Folgen von niederen Gewerbschulen, wo der Unterricht meist nur am Sonntage und in den arbeitsfreyen Stunden der Wochentage statt finden kann, nicht sichtbar würden, allein, dies zum Theil zugegeben, so wie daß die wenigen Zöglinge, zumal die ausgezeichnetsten, der höhern Institute später auf ihrem Lebenswege mehr im Auge behalten werden können, weil dieselben durch ihre Talente überall hervorragen, in ihren Leistungen oft als einzige, hohe Vorbilder für Andere glänzen, und dadurch allgemeinen Ruf erlangen, und bleiben dagegen allerdings die niedern Gewerbtreibenden in der Regel in ihrer unbeachteten Sphäre: so werden sich Einzelne aus diesen ebenfalls emporschwingen. Doch wenn auch zahlreiche junge Leute in jenen niedern Gewerbschulen einige mathematische und naturwissenschaftliche, in ihrem Fache anwendbare Kenntnisse, Fertigkeit im Zeichnen, Übung im Styl und in anderer höhern Geistesbildung erlangten, zugleich zweckdienliche gewerbliche Schriften mit Vortheil lasen, und mittelst Privatstudium sich fortbilden, dadurch aber sich manchen Nutzen verschafften; so ist dieses unter der Masse der Uebrigen — oft ist nur ein Schüler auf 40, 50 und mehr junge Gewerbtreibende zu rechnen — fast unbemerkbar, und nur nach Decennien kann ein Land, wo solche niedere Schulen allgemein eingeführt sind, einen auffällig sichtbaren Vorrang vor andern erlangen.

Jahren seines Lebens auf wissenschaftliche Gegenstände richten, und ihn von manchen Thorheiten und Lafern abhalten, in die so Manche außerdem verfallen würden.

Man fürchtet aber auch, daß eine dadurch beförderte Ausbildung der niedern Stände für das Ganze nachtheilig seyn möchte, allein daß zweckmäßig geleitete, wahre Volkscultur keinem Staate Nachtheil bringt, wo Gesetz und Recht ihren Thron aufgeschlagen haben, sondern daß es vielmehr wegen der im Allgemeinen unaufhaltsam fortschreitenden Ausbildung des Menschengeschlechts zum Wohle jedes Cultur liebenden Landes vortheilhaft und höchst rathsam ist, durch geeignete Hülfsmittel einen geregelten Weg zu diesem Fortschreiten zu bahnen, beweisen die Aussprüche der aufgeklärtesten, vorurtheilsfreiesten Menschen aller Zeiten, wie die Beförderung jener Fortschritte durch alle Licht und Aufklärung nicht scheuenden Staatsbehörden.

Die gewerbtreibenden Bürger bedürfen aber überhaupt wegen der höhern politischen Stellung in neuerer Zeit, soll das öffentliche Wohl gedeihen, auch einer höhern geistigen Bildung, da sie, ohne Rücksicht auf Rang- und Bildungs-Verhältnisse, zu Communrepräsentanten, Stadtverordneten, Stadträthen zc., wie als Volksvertreter zu Mitgliedern der Land- und Provinzialstände gewählt werden können, und da gnügt nicht die Kenntniß, höchstens den eignen Namen zu schreiben, und der Muth, vielleicht als Sprecher an öffentlichen Orten aufzutreten, wo, wer am lautesten wird, meist Recht behält, weil Gebildetere sich in Widerspruch nicht einlassen, — sondern es bedarf wenigstens richtiger, durch Unterricht geschärfter Urtheilskraft, genauer Vaterlandskenntniß in Hinsicht auf Verfassung und Verwaltung und anderer nöthigen wissenschaftlichen Ausbildung, so wie der Fähigkeit, kurze Aufsätze ohne auffallende Fehler fertigen und sich mündlich, wenigstens in kurzen Vorträgen, klar und unbe-

unbefangenen ausdrücken zu können; wer dieses besitzt, dem wird es auch an übriger Belesenheit und mittelst aufmerkamer Beobachtung des Lebens an Erfahrung und Einsicht nicht fehlen, weil einige wissenschaftliche Bildung schon an sich dazu veranlaßt, und dann wird der Gewählte, auch von seinem Standpuncte als Bürger aus, zum wahren Wohl seiner Mitbürger und des gesammten Vaterlandes rathen und wirken können. Diese höhere Bildung ist aber auch im Allgemeinen deshalb erforderlich, um die vorsichtige Wahl eines geschickten Beauftragten treffen zu können und nicht später Mißgriffe bereuen zu müssen. — War die Volks- oder Bürgerschule nicht genügend, und konnte eine höhere Anstalt nicht besucht werden, so wird jungen Leuten wenigstens die niedere Gewerbschule bey Talent und Fleiß noch zu jenen nothdürftig ausreichenden Erfordernissen verhelfen, und die dadurch angeregte Selbstbildung das Uebrige thun.

Mehrere Staaten haben, wie schon gedacht, das Nothwendige und allgemein Nützliche solcher niedern Schulen für Handwerker und andere Gewerbtreibende auf niederer Rangstufe, nämlich derer, welche nicht bis zum Besuch von höhern allgemeinen und speciellen Unterrichtsanstalten vordringen können, öffentlich anerkannt, und solche zum Wohle eines großen Theils der Staatsbürger gesetzlich angeordnet, andere Staaten wenigstens deren Errichtung durch einzelne Vaterlandsfreunde, wie durch gemeinnützige Vereine, mittelst Zuschüsse aus Staats- und Bezirkskassen, Auforderungen und sonstige nothwendige Einwirkungen begünstigt, wie sich dies weiter unten näher ergeben wird; in manchen Staaten aber scheint man diesem für die gesammte Volksbildung wichtigen Gegenstände noch wenig Aufmerksamkeit geschenkt zu haben.

Es bedarf mithin jeder fortzuschreiten bemühte Staat, soll nicht nur auf die Bildung Einzelner unter vielen Tausenden, nur der Talentvollsten oder Bemittelt-

telstken, sondern auf die Gesamtmasse der Gewerbetreibenden einflussreich gewirkt werden:

neben höhern Gewerbschulen, polytechnischen und Special-Instituten, auch niedere Gewerbschulen für Handwerksgefelln und Lehrlinge, und andere zweckdienliche Veranstaltungen zu Gunsten derselben, von denen späterhin mehr die Rede seyn wird.

(Die Fortsetzung folgt.)

III.

Eine silberne Medaille des Königs Gustav Adolph von Schweden.

Auf seinem Zuge zur Schlacht bey Lützen kam der König Gustav Adolph durch Quersfurt und nahm dort bey dem Stadtschultheißen Scholts Quartier. Dieser wollte sich seine Bewirthung durchaus nicht bezahlen lassen und der König gab ihm daher zu einem Andenken eine silberne Medaille, die er an dem ledernen Koller auf seinem blauen schwedischen Rocke trug. Gegenwärtig befindet sich diese Medaille im Besitz des Hrn. Kaufmanns Schomburgk zu Quersfurt; Herr Professor Wilhelm zu Kloster-Kosleben hat zwey schöne Zeichnungen derselben an das Museum des Thüringisch-Sächsischen Vereins eingesandt. Auf dem Avers derselben sieht man das Bildniß des Königs; auf dem Revers den schwedischen Löwen, unter demselben die Jahrzahl 1630 und folgende Umschrift:

„Das

„Das Aug Gottes des Herrn sehe mich an in Gnaden
 Daß Alles glücklich mög zu seiner Ehr gerathen.
 Sein Wort erhalte Er und stärke meine Hand;
 Der edle werthe Fried grüne im deutschen Land!“

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsachen.

Die Lectionen des Wintercurfus bey der lateinischen Schule so wie bey der höhern Realschule im hiesigen Waisenhause beginnen am 19. October. Die Eltern und Vormünder, welche Söhne oder Pflegebefohlene der lateinischen Schule anvertrauen wollen, werden ersucht, dieselben bey dem Unterzeichneten am 15. und 16. October in den Morgenstunden zwischen 9 und 12 Uhr anzumelden. Diejenigen, welche in die höhere Realschule einzutreten wünschen, haben sich an denselben Tagen und zu denselben Stunden bey dem Inspector derselben, Herrn Ziemann, zu melden.
 Halle, den 30. September 1835.

Schmidt,
 Condirector der Franckeschen Stiftungen.

2. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Vom Kaufmann Herrn Simon wurden den Armen der Stadt 3 Thaler geschenkt und heut zur unterzeichneten Kasse abgeliefert.
 Halle, den 30. September 1835.

Die städtische Armen-Kasse.

Von

Von der auswärtigen Wohlthäterin, welche schon mehr als einmal ohne Nennung ihres Namens und Wohnortes ihre milde Hand für hiesige Arme aufgethan, sind mir abermals mit der Post, und zwar diesmal von Zerbst aus, zwey Thaler in Cassenanweisungen „für würdige und bedürftige Arme“ übersandt worden. Die von dieser Wohlthat erfreueten Kranken und Schwachen sehen mit mir zu dem Vergelter alles Guten um Segen für die uns unbekante, Ihm aber wohlbekannte fromme Geberin.

Halle, am 1. October 1835.

Fulda.

3. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
August. September 1835.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 14. Septbr. dem Kammmacher Achle ein Sohn, Friedrich Wilhelm Ferdinand. (Nr. 958.) — Den 17. dem Seilermeister Güttner ein S., Andreas Friedrich. (Nr. 2157.)

Ulrichsparochie: Den 19. August dem Dr. Lchtermeyer ein Sohn, Ernst Reinhold. (Nr. 430.) — Den 10. Sept. ein unehel. S. (Nr. 394.) — Den 12. dem Lohnfuhrmann Fischer ein S., Friedrich Heinrich Hermann. (Nr. 261.)

Morikparochie: Den 7. Sept. dem Handarbeiter Damm eine T., Johanne Marie Caroline. (Nr. 634.) Den 22. eine unehel. T. (Entbindungsanstalt.)

Neumarkt: Den 12. September dem Handarbeiter Schrader ein S., Johann Carl. (Nr. 1315.) — Den 14. dem Handarbeiter Friedrich eine T., Marie Rosine Christiane. (Nr. 1110.) — Den 26. dem Schlossergefellen Salzer eine T., Marie Christiane Caroline. (Nr. 1311.)

Glauch: Den 10. Septbr. dem Stärkfabrikanten Schmidt ein S., Eduard Hermann. (Nr. 1964.) —
Dem

Dem Maurergesellen Kaue eine Tochter, Johanne Friederike. (Nr. 2014.) — Den 18. dem Neublaumacher Schlorecke eine Tochter, Christiane Caroline Clara. (Nr. 1753.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 23. Sept. der Kaufmann Becker in Erfurt mit J. S. Schmidt.

Neumarkt: Den 27. Sept. der Schuhmachermeister Bode mit D. R. verw. Jacob geb. Blume.

Glauchau: Den 27. Septbr. der Fleischermeister Bieslich mit M. Ch. Kosch.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. Sept. des Handarbeiters Schaaß Z., Christiane, alt 6 J. 2 M. Krämpfe. — Den 22. des Brauknechts Oehrin nachgel. Sohn, Friedrich Anton, ein Bäckerlehrling, alt 15 J. 6 M. Nervenfieber. — Den 26. des Böttchermeisters Heerdeggen Z., Pauline Auguste Alwine, alt 1 M. 3 W. 4 Z. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 26. Septbr. des Schneidemeisters Hädicke S., Richard, alt 5 M. 2 W. Krämpfe. — Den 27. des Maurergesellen Jäntsch Z., Marie Rosine, alt 1 J. 9 M. Folgen erlittener Quetschungen. — Den 28. der Candidat der Philologie Stiebel, alt 24 J. 4 M. 3 Z. Lungenschwindsucht. — Der Maurergeselle und Almosengenosse Nebershausen, alt 28 J. 5 M. Wassersucht.

Moritzparochie: Den 26. Sept. des Handarbeiters Schönmann Ehefrau (Almosengenossin), alt 74 J. Wassersucht.

Katholische Kirche: Den 23. Septbr. des Handarbeiters Kewitsch Z., Marie Magdalene, alt 24 J. Nervenfieber. — Den 25. des Tischlermeisters Pusch S., August Anton, alt 9 M. 3 W. 6 Z.

Neumarkt: Den 25. Septbr. des Handarbeiters Pretsch S., Johann Gottfried Carl, alt 10 J. 3 M. Krämpfe.

Glauchau

Glauch: Den 23. Septbr. der Tischlermeister Lindner, alt 45 J. Nervenieber. — Den 24. der Fischermeister Nicolai, alt 52 J. Schlagfluß. — Den 26. des Küsters Mohr C., Hugo Richard Edmund, alt 7 W. 2 W. Lungenschlag.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 1. October 1835.

	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Gr.	Sh.		Gr.	Sh.
St. Schuldsch.	4	101 $\frac{1}{2}$	Pom. Pfandbr.	4	105
Pr. Engl. Ob. 30	4	99 $\frac{7}{8}$	Kur. u. Nm. d.	4	101 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Seeh.	—	60 $\frac{3}{4}$	Schlesische do.	4	—
Rm. Ob. m. l. C.	4	101	rückst. C. d. Rm.	—	84 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do.	4	101	do. do. d. Nm.	—	84 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Ob.	4	101 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Rm.	—	84 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	—	do. do. d. Nm.	—	84 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—			
Danz. do. in Lh.	—	41 $\frac{1}{2}$	Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfbb. A.	4	102 $\frac{1}{2}$	Neue Duf.	—	18 $\frac{1}{2}$
Gr. u. H. Pos. do.	4	103 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	18 $\frac{1}{2}$
Distr. Pfandbr.	4	102 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	3

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gebde.

Den 1. October 1835.

Weizen	1	Thlr. 12	Sgr. 6	Pf. bis	1	Thlr. 15	Sgr. —	Pf.
Roggen	—	28	9	—	1	—	—	—
Gerste	—	23	9	—	—	25	—	—
Hafer	—	17	6	—	—	20	—	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beym Königl. Landgericht
zu Halle.

Das zur Concurſsmasse der verstorbenen Ehefrau des
Märlers Köcke, Dorothee Rosine gebornen Ho-
hendorf, gehörige sub Nr. 721 in der Schmeerstraße
allhier belegene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt
auf 416 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf., soll zu Folge der, nebst
Hypothekenscheine und Bedingungen in der Registratur
einzusehenden, Taxe

am 9. December c. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Halle, den 14. August 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schröner.

Der allgemeine Zeichen-Unterricht für Militairs,
Künstler, Handwerker, Situations- und Decorations-
Zeichner, Maler u. s. w. beginnt im neuen Quartal am
4. October. Für Arithmetik und Geometrie sind wöchent-
lich 4 Abendstunden festgesetzt, welche Freytag d. 9. Oct.
ihren Anfang nehmen. Ueber besondere Privatstunden
in der Mathematik, also auch im Feldmessen, in der
Perspective zc., im Situations-, Bau- und Handzeichnen,
bitte ich Verabredung mit mir zu treffen. Die Mathe-
matik wird nach dem Hofrath Thibaut in Göttingen
vorgetragen, dessen Methode ganz besonders auf die selbst-
thätige Entwicklung der Geisteskräfte berechnet ist, weil
sie den Schüler unablässig auf den Standpunkt des Erfin-
ders zu heben, und auf demselben zu erhalten bemüht ist.
Da ich meine ganze Zeit dem Lehrfache und der Erzie-
hung gewidmet habe, so erlaube ich mir zugleich anzu-
zeigen, daß noch zwey Knaben bey mir in Pension ein-
treten können.

J. W. Mannsädt,

Artillerie-Ober-Lieutenant a. D.,
wohnhaft im Hause des Hrn. Bauinspector Schulze
in der kleinen Ulrichsstraße im untern Stock.

Durch vortheilhaften Einkauf bin ich im Stande, gutes Roggenmehl zu dem billigsten Preise, so wie auch gutes Hausbackenbrodt, welches an Größe und Güte alles auswärtige übertrifft, zu verkaufen; auch werden, wer der Umstände des Selbstbackens überhoben seyn will, 1 Scheffel, $\frac{1}{2}$ Schfl. oder $\frac{1}{4}$ Schfl. zu dem bekannten Mehlpreise nach vorheriger Bestellung gebacken und pünktlich besorgt bey dem Bäckermeister Acker mann an der Glau-chaischen Kirche.

Einem hochzuverehrenden Publikum und meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich mein Logis verändert habe und jetzt auf dem kleinen Berlin Nr. 414 bey Herrn Dr. Tieftrunk wohne.

L. Fröbe, Schuhmachermeister.

Auf hiesigem Neumarkt in der Geiststraße ist eine Stube und Kammer nebst verschloßnem Vorsaal und verschloßnem Boden hinten heraus gleich zu beziehen und das Nähere bey dem Schnittwaarenhändler Hrn. St ad e zu erfragen.

In der Märkerstraße am kleinen Berlin Nr. 443 sind zwey freundliche Logis an einzelne Herren zu vermietthen.

Damenpuß in den neuesten Façons wird verfertigt
Stroh Hof Nr. 2054.

Louise Kösewig.

Gutes langes und trummes Roggenstroh ist wieder billig zu haben große Steinstraße Nr. 162 bey

Fr. Schmidt.

Gute Zeltower Rübchen sind zu haben auf dem alten Markte Nr. 699 bey Sauer.

Verschiedene Sorten Lehmsteine sind billig zu verkaufen bey Lert am Klausthore Nr. 889.

Den 4. und 5. October wird das Erndtedankfest mit Musik und Tanz gefeyert.

Zesse,
Gastwirth in Reideburg.

Auction.

Sonntags den 4. October d. J.

Nachmittags um 2 Uhr

werden in Siebichenstein im Gehöfte des Hrn. Inspector Schmoht Veränderungswegen allerhand noch gut conditionirte Meubles, als: Sophas, Schreibschränke, Büreaus, Schreibpulte, Spiegel, Stühle, Kleider-, Wäsch- und andere Vorrathsschränke, Tische, Bettstellen, eine Wäschrolle, ein feinerer Wassertrug und vieles Haus-, Küchen- und anderes Wirthschaftsgeräthe, so wie auch eine Parthie gewicht- und volkreiche Magazin-Bienenstöcke, nebst vielen leeren aber guten Bienenbehältnissen aller Art, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige ergebenst einladet

der Auctions-Commissarius A. W. Köfler.

Halle, den 24. September 1835.

Donnerstag als den 8. Octbr. c. Nachmittag 2 Uhr sollen in meinem sub Nr. 250 hinter dem Rathshaus belegenden Auctionslocale mehrere noch gute Meubles, als: ein Schreibsecretair, Polster- und Rohrstühle, Sophas, Tische, Schränke, eine Parthie ganz neue Herren-, Damen- und Kinderhüte, dergl. Pappfutterale, drey noch ganz gute vollständige Fenster mit weißem Glas und andere Sachen mehr, öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, und werden noch Sachen von hohem und niederem Werth zu dieser Auction zum öffentlichen Verkauf angenommen.

G. Wächter.

Daß ich mich als Fleischermeister etablirt habe, zeige ich hiermit dem geehrten Publikum ergebenst an und empfehle mich zugleich dessen gütigen Wohlwollen.

G. Bieliich. Oberglauchä Nr. 1948.

Ich kaufe und verkaufe gute Trommel- und Pfautauben, dieses mache ich allen Taubenliebhabern hiermit bekannt. Ich wohne in Glaucha Nr. 1949.

A. G. Loffe.

Local-Veränderung.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum beehren sich die Unterzeichneten ergebenst anzuzeigen, daß sie ihre bisher im sonst Dietleinschen Hause am Markt geführte Schnitt- und Modewaaren-Handlung in ihr demselben gegenüber stehendes Haus neben der Löwenapotheke verlegt haben.

Indem sie für das eine Reihe von Jahren im alten Locale stets genossene Zutrauen hiermit ihren aufrichtigen Dank abstatten, bitten sie zugleich ergebenst, ihnen dasselbe auch in ihrem neuen angebotenen zu lassen; sie hoffen um so mehr dasselbe zu verdienen, da sie alles aufgeboten haben, ihr Lager aufs neueste, geschmackvollste und vollkommenste zu assortiren, und werden bey strengster Reellität und billigster Preisstellung stets das Wohlwollen des hochgeehrten Publikums zu erhalten und zu bewahren bemühet seyn.

S. Mendel & Comp. in Halle
am Markt neben der Löwenapotheke.

**Das Uhrenlager von C. Kluge in Halle am
Markte Nr. 822**

ist wieder aufs Neueste assortirt und empfiehlt seinen resp. Geschäftsfreunden eine vorzügliche Auswahl goldener und silberner Cylinder-Uhren mit und ohne Repetition, so wie auch alle Sorten gewöhnlicher Taschenuhren.

Vorzüglich empfohlen wird eine große Auswahl der schönsten Wiener Strukuhren zu dem herabgesetzten Preise von 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. pro Stück, verbunden mit einjähriger Garantie.

Frische Lüneburger Neunaugen und fetten Limburger Käse empfiehlt
C. S. Kisel.

Für Blumenfreunde.

Meine ächten Haarlemer Blumenzwiebeln, wovon ich eine zweyte Sendung empfang, empfehle ich hiermit bestens.
C. S. Kisel.

Die Verlegung meiner Schnittwaaren-Handlung in das Eckhaus des Herrn Apotheker Hartmann bringe ich zur Kenntniß des hochgeehrten in- und auswärtigen Publikums, mit der ergebensten Bitte, mich auch hier mit vielen Aufträgen, welche ich stets treu zu Jedes Zufriedenheit besorgt habe, zu beehren.

H. Ernsthal.

Die letzte Sendung von 7 bis 800 Ellen von dem bekannten $\frac{1}{4}$ breiten feinsten Trisade-Gesundheitsflanell à Berl. Elle $7\frac{1}{2}$ Sgr., welcher wohl schwerlich für diese Preise bald zu bekommen seyn würde, so wie dergl. $\frac{1}{4}$ br. dicken starken Flanell in reiner Wolle zu haben bey

H. Ernsthal.

Wollene gestrickte breite Leibbinden für Herren und Damen à Stück $7\frac{1}{2}$ Sgr., breite schottische Merinos, klein und groß Carreau, à Elle $6\frac{1}{4}$ Sgr., Bagdad zu Kleidern und Mänteln in schönsten Farben à Elle 5 Sgr., Beuteltuch zu Kaffeesäcken à Elle $3\frac{1}{2}$ Sgr., die feinsten leinenen Schnupftücher à Duzend 2 Thlr., schweren farbigen Satin Türk mit Atlasglanz zu Kleidern und Mänteln à Elle $11\frac{1}{4}$ Sgr., so wie den feinsten Bastard, englischen Vatist, ostindische Taschentücher für Herren, 7 und $\frac{1}{4}$ große kohl- und blauschwarze Gros de Naples und Taschtücher, die neuesten Bsonden, Shawls und Tücher, 12 und $\frac{1}{4}$ große seidene Umschlagetücher, Guirlanden und Vasenblumen, alle andere Waaren, wie bekannt, sind immer billiger, mit dem kleinsten Nutzen, zu haben bey

H. Ernsthal.

Anzeige. Daß ich nicht mehr in der Steinstraße, sondern in der Märkerstraße im ersten Laden vom Markte wohne, zeige ich ergebenst an. Indem ich bitte, das mir bis jetzt gewordene Zutrauen auch fernerhin zu schenken, empfehle ich mich ganz besonders dem Wohlwollen des geehrten Publikums.

Halle, den 29. September 1835.

Ferdinand Weber, Klempnermeister.

☞ Meine selbstverfertigten, sehr bequemen, nicht zu alte Brüche radikal heilende Bandagen verkaufe ich der Zeit gemäß zu ganz billigen Preisen.

J. C. Steuer,

Königl. approbirter Bandagist in Halle, Leipziger Straße Nr. 279 neben der Post.

Concert = Anzeige.

Sonntag den 4. October ist Concert im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt. Anfang halb 4 Uhr.

Taubert, Stadtmusikus.

Kommenden Sonntag und Montag, als den 4. und 5. October, wird in Diemitz das Erndtedankfest mit Musik und Tanzvergügen gefeyert, wozu ich ergebenst um gütigen Zuspruch bitte.

S. Weber junior.

Sonntag den 4. October wird das Erndtedankfest mit Musik und Tanz gefeyert, wozu ich ergebenst einlade.

Siegfeld in Trotha.

Sonntag und Montag, als den 4. und 5. October, soll bey mir das Erndtedankfest mit Musik und Tanz gefeyert werden, wozu ich Freunde und gute Gönner ergebenst einlade.

Gastwirth Schlurcke in Reideburg.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring.

Kermbach.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistens Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Montag den 5. d. M. Versammlung der Singakademie. 1) Choral. 2) Kyrie von Pergolesi. 3) Gloria von Bach. 4) Passion von Bach. 5) Misericordias Domini von Mozart. Anfang präcise 6 Uhr.

Der Vorstand.

Montag den 5. Decbr. Missionsstunde
Nachmittag 5 Uhr.